

Herbsttagung am 08. / 09. November 2012 an der Universität Hamburg

Diskursive und produktive Praktiken in der Digitalen Kultur

Verlängerte Einreichungsfrist

→ 8. Juli 2012

Call for Papers

Digitale Medien und ihre diskursive und produktiven Praktiken scheinen eine neue Erfahrungs- und Handlungssphäre etabliert zu haben, die unsere soziale Welt anreichern. Diese Praktiken und die damit verbundenen sozialen Veränderungen forschend zu erfassen und sie aus einer erziehungswissenschaftlichen Perspektive kritisch zu reflektieren, ist Aufgabe der Medienpädagogik. Es stellen sich in diesem Kontext verschiedene Fragen: Wie lassen sich die Praktiken in angemessener Weise beschreiben und begreifen? Welchen Stellenwert schreiben wir diesen neuen Praktiken zu? Wie verbinden sich für die Akteure Online- und Offline-Erleben? Welche Relevanz hat dies für Sozialisations- und Bildungsprozesse: Wie kann das Verhältnis der beiden Erfahrungsbereiche konzipiert werden? Wie verändern sich Strukturen klassischer Sozialformen (z.B. die Peer-Group durch die Einbindung von Twitter, Facebook & Co)? Welche Anforderung an das Individuum, die Familie usw. stellt diese neue Vermittlungsaufgabe? Die Tagung fokussiert vor dem Hintergrund dieser Fragen auf den informellen Kontext und insbesondere auf die Familie als Vermittlungs- und Aushandlungsinstanz sowie auf Netz-Communities, in denen diskursive und produktive Prozesse eine wichtige Rolle spielen. Die Tagung strebt einen Überblick über aktuelle Entwicklungen und Forschungsansätze an.

Konkret stehen damit folgende Fragestellungen im Zentrum:

- Wie sind Sozialisation und Individuation im Spannungsfeld von Online und Offline-Erfahrungen zu denken? In welchem Verhältnis stehen diese zueinander und wie wirken sie sich auf die Struktur und Funktion von Familie und Jugendkulturen / Peer-Groups aus?
- Lassen sich in der Online-Welt neue Formen diskursiver und produktiver Praktiken erkennen? Wie unterscheiden sie sich bzw. wo überschneiden sie sich mit nicht-medialen Formen, wie z. B. Diskursive Aushandlung in der Familie, Kommunikation in der Peer-Group? Wie wirken sie sich auf diese aus?
- Welche Bedeutung haben diskursive und produktive digitale Praktiken für Bildungs-, Lern- und Erziehungsprozesse? Sowie speziell für die Entwicklung zentraler Kompetenzen (z.B. kommunikativer Kompetenz /Medienkompetenz)?

Es können sowohl theoretische Beiträge als auch empirische Forschungsarbeiten vorgestellt werden. Kolleginnen und Kollegen, die einen Beitrag einreichen möchten, werden gebeten, ein Abstract (ca. 500 Wörter) bis zum **08. Juli 2012** via E-Mail an die folgenden Adressen zu senden:

Prof. Dr. Rudolf Kammerl: Rudolf.Kammerl@uni-hamburg.de und

Jun.-Prof. Dr. Alexander Unger: Alexander.Unger@uni-hamburg.de

Die Ergebnisse des Peer-Review-Verfahrens werden den Autorinnen und Autoren ab dem 30.7.2012 rückgemeldet. Eine Publikation der Tagungsbeiträge ist vorgesehen.